

LAUFENTAL

Ein neuer Pfarrer für den Pastoralraum Laufental

Mitten in der Pandemie hat Paul Pottokaran seine Tätigkeit als Pfarrer im Laufental aufgenommen. Er hat sich inzwischen gut eingelebt.

Thomas Immoos

Seit November 2017 gibt es den Pastoralraum Laufental. Und seit November vergangenen Jahres sind hier vier Seelsorgende für alle sechs Pastoralraumpfarreien zuständig. Als Gemeindeleiter fungiert Christof Klingenberg; leitender Priester ist Pater Paul Pottokaran, der damit die Nachfolge von Franz Kuhn angetreten hat. Der 60-jährige Priester stammt aus Indien, genauer aus dem südindischen Bundesstaat Kerala. Dort wuchs er als jüngstes von acht Kindern in einer grossen Familie, die seit Hunderten von Jahren christlich ist, auf.

30 Prozent Christen in Kerala

Das Christentum in Indien geht – der Legende nach – auf Apostel Thomas zurück, der dort das Christentum verbreitet haben soll. Für Pater Paul steht ausser Frage, dass es sich dabei nicht um eine Legende handelt, gebe es doch in Indien Zeugnisse eines fast zweitausendjährigen



Neue Aufgabe: Pater Paul Pottokaran wirkt seit August vergangenen Jahres als seelsorgerischer Leiter des Pastoralraums Laufental-Lüsseltal. FOTO: THOMAS IMMOOS

Christentums, wie auch des Judentums. In Kerala sind 30 Prozent der Bevölkerung Christen, vor allem Katholiken. In Bangalore hat Pater Paul Theologie studiert. Er trat in den Karmeliterorden ein und leitete schon früh eine grosse Tagesschule mit 2800 Kindern, ab Kindergartenalter bis zur zehnten Klasse. Der Kar-

meliterorden widmet sich vor allem der Bildung, Krankenpflege und der Hilfe vor Ort: «Wir Karmeliten missionieren aber nicht.»

Seine Studien führten Pater Paul auch nach Münster in Westfalen, wo er sich intensiv mit dem Philosophen Ludwig Wittgenstein auseinandersetzte. Im Bis-

tum Münster war er auch zehn Jahre lang pastoral tätig. Während dieser Zeit hat er seine deutschen Sprachkenntnisse weiter vertieft. Deshalb spricht Pater Paul neben den indischen Sprachen Telugu und Hindi auch Englisch und Deutsch.

Von Münster kehrte er nach Indien zurück, um eine Weiterbildung in Psychologie zu absolvieren. Vor zehn Jahren ist Pater Paul nach Europa zurückgekehrt, wo er im Bistum Basel seelsorgerische Tätigkeiten in Basel übernahm.

In Gretzenbach war seine erste Stelle als Seelsorger, bevor er 2020 ins Pfarrhaus nach Liesberg zog. Inzwischen hat er schon alle Pfarreien besucht und gute Kontakte zur Bevölkerung, den kirchlichen Vereinen und zu den Gläubigen geknüpft.

Zwischen der Schweizer und der indischen Kirche bestehen Unterschiede: «In Indien ist die Kirche viel hierarchischer organisiert. Die Schweiz ist viel offener», lautet Pater Pauls Erkenntnis. Ihm gefalle auch, dass auch Frauen im Gottesdienst und in anderen Bereichen der Kirchgemeinde mitwirken dürfen. Es sei wichtig, dass sich Seelsorger und Gläubige auf Augenhöhe begegnen. Pater Paul bedauert, dass die Verbundenheit der Schweizer zum Glauben zurückgeht. Er würde es gut finden, wenn Eltern ihren

Kindern christliche Werte vermitteln: «Sie können dann später immer noch entscheiden, welchen Weg sie gehen wollen.»

Pater Paul spielt gerne Badminton

Natürlich hat ein Pfarrer auch Hobbys. So spielt Pater Paul sehr gerne Badminton, eine Sportart, die in Indien besonders beliebt sei. Um dem Sport nachgehen zu können, habe er sich einem Verein in Delémont angeschlossen. «Leider können sich aber die Vereinsmitglieder wegen Corona nicht treffen», bedauert Pater Paul, dem es im Laufental gut gefällt.

In der Schweiz ist Pater Paul nicht der einzige ausländische Priester. Im Bistum Basel sind es deren vierzig. Ein Ordensbruder, den er im Gemeindeleiterkurs kennen gelernt habe, sei in Chur tätig. In Deutschland seien sogar 130 Karmeliter aus Indien tätig. Aufgrund gewisser Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache schreibt Pater Paul seine Predigten zuerst auf Englisch auf, bevor er sie dann ins Deutsche übersetzt.

Als Motto für seine Tätigkeit nennt er folgenden Satz: «Träumen kann jeder für sich allein; aber unsere Träume in die Tat umsetzen, können wir nur gemeinsam mit anderen.»